



Richtplan der schulischen Infrastrukturen

—
Bilanz zur Legislaturhalbzeit

Das Schulreglement vom 30. Mai 2018 für die Primarschule der Stadt Freiburg (SRSF) legt fest, dass dem Generalrat zu Beginn jeder Legislatur ein Richtplan der schulischen Infrastrukturen (RP InfraS) und bei der Bilanz zur Legislaturhalbjahrzeit eine aktualisierte Fassung vorgelegt wird (Art. 21). Der letzte Richtplan (2021–2026) wurde vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 20. September 2022 genehmigt und vom Generalrat in seiner Sitzung vom 10. Oktober 2022 zur Kenntnis genommen. Er folgte auf den Richtplan der schulischen Infrastrukturen von 2018, der seinerseits auf denjenigen von 2010 resp. auf dessen aktualisierte Fassung von 2013 folgte. Das vorliegende Dokument entspricht dem vom Schulreglement gewünschten Rhythmus, es wird daher nur ein Jahr nach dem letzten Richtplan vorgelegt. Alle Themen sind derzeit Gegenstand eingehender Studien. Dieses Dokument zeigt den aktuellen Stand der Entwicklungen gemäss den vom Gemeinderat getroffenen Entscheidungen.

Der RP InfraS umfasst auch sämtliche Orientierungsschulen der Stadt Freiburg. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Verband «Association du cycle d'orientation de la Sarine-Campagne et du Haut-Lac français» (COSAHL) in Hinblick auf die Bedürfnisse der französisch- und deutschsprachigen Orientierungsschulen auf dem Gebiet des Saanebezirks.

Die Bilanz zur Legislaturhalbjahrzeit des RP InfraS wurde vom Amt für Schule, Kinder und gesellschaftlichen Zusammenhalt (ASKZ) erarbeitet, unter Mitwirkung eines technischen Komitees aus Mitgliedern des Amtes für Stadtplanung und Architektur (SA). Zwei Arbeitsgruppen teilten sich die zu vertiefenden Themenbereiche Orientierungsschulen und Turnhallen sowie die angewandte Methode für die Prognose von Schülerzahlen und der ausserschulischen Betreuung. Er wurde am 26. September 2023 vom Gemeinderat genehmigt.

Seit dem RP InfraS 2021–2026 wurden einige Punkte besonders beachtet:

- Die Primarschulen der Quartiere Burg und Neustadt wurden 2022 zusammengelegt, da die Schülerzahl im Neustadt-Quartier für die Aufrechterhaltung einer eigenständigen Schule nicht ausreichte. Zum Schulbeginn 2023–2024 wurde eine neue Organisation von der BKAD beschlossen, was eine Umverteilung der Kinder zwischen den beiden Quartieren und eine Neuorganisation der zwei betroffenen ausserschulischen Betreuungseinrichtungen nach sich zog.
- Eine neue Methode für die Schülerzahlenplanung wird gegenwärtig von den Ämtern SA und ASKZ erarbeitet. Sie wird langfristig eine bessere Prognose des Bedarfs pro Quartier ermöglichen.
- Die seit mehreren Jahren stark angestiegene Nutzung der ausserschulischen Betreuungseinrichtungen veranlassten den Gemeinderat zu einer längerfristigen Betrachtung. Von nun an wird bei der Planung je nach Quartier eine Nutzungsrate zwischen 50 und 70 % einkalkuliert.
- Der Gemeinderat hat im Budget 2024 zudem mehrere Studien für die Renovation und Planung von Standorten vorgesehen. Durch diese Studien können Analysen untermauert und Entscheidungen getroffen werden, die auf einer soliden Grundlage beruhen.

Inhaltsverzeichnis

1. AUSGANGSLAGE	4
2. BESTANDESAUFNAHME ZUM SCHULJAHRESBEGINN 2023–2024.....	4
2.1 Bestandesaufnahme der Schülerzahlen (Kindergarten und Primarschule)4	
2.2 Bestandesaufnahme der Nutzung der ausserschulischen Betreuung.....	4
2.3 Bestandesaufnahme der Schülerzahlen der Sekundarstufe	5
3. DEMOGRAFISCHE PROGNOSEN	6
4. LAUFENDE STUDIEN UND PLÄNE.....	8
4.1 Primarschulen	8
4.2 Ausserschulische Betreuung (ASB)	9
4.3 Orientierungsschulen.....	13
4.4 Turnhallen.....	15
5. SCHLUSSFOLGERUNG.....	15

1. AUSGANGSLAGE

Der Richtplan der schulischen Infrastrukturen ist das Hauptinstrument des Gemeinderats für die Steuerung der schulischen Infrastrukturplanung. Er formuliert eine allgemeine Ausrichtung, die das Festlegen von Prioritäten ermöglicht. Er wird mit der allgemeinen politischen Planung, dem Legislaturprogramm und dem Finanzplan koordiniert.

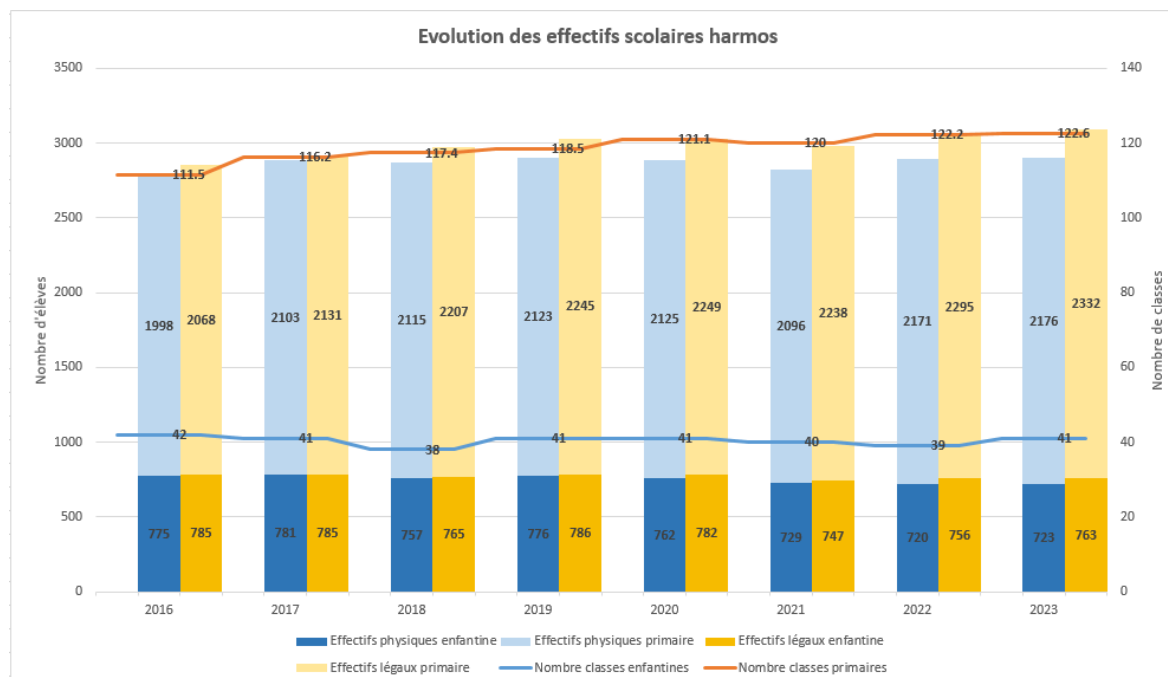
Die Bilanz der Legislaturhalbzeit ermöglicht eine Aktualisierung des Richtplans und informiert den Generalrat über die laufenden Studien und die Prioritäten des Gemeinderats im Hinblick auf die festgestellten Bedürfnisse.

2. BESTANDESAUFNAHME ZUM SCHULJAHRESBEGINN 2023-2024

Für eine detaillierte Bestandsaufnahme der Schülerzahlenentwicklung zwischen 2016 und 2022 wird auf den Richtplan der schulischen Infrastrukturen 2021-2026 verwiesen.

2.1 Bestandsaufnahme der Schülerzahlen (Kindergarten und Primarschule)

Zum Schuljahresbeginn 2023-2024 hat die Stadt Freiburg zwei neue Kindergartenklassen und 0,4 Primarklassen eröffnet.

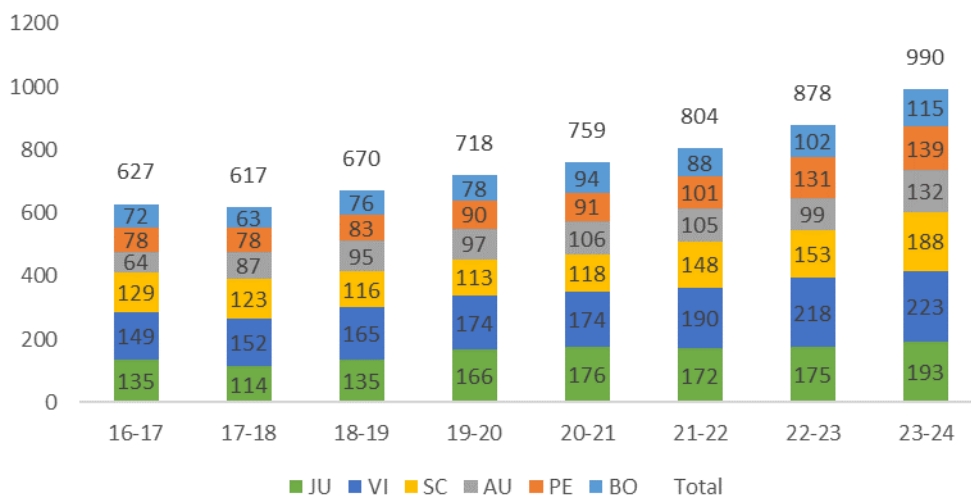


2.2 Bestandsaufnahme der Nutzung der ausserschulischen Betreuung

Der festgestellte Aufwärtstrend der letzten Jahre hält weiterhin unvermindert an. Immer mehr Familien nehmen die ausserschulische Betreuung in Anspruch.

Die Anzahl der angemeldeten Kinder für das Schuljahr 2023-2024 ist 57,9 % höher als 2016-2017 und 12,8 % höher als 2022-2023. Die Zahl der nachgefragten Einheiten stieg von 4961 auf 4298 bei Schuljahresbeginn 2022-2023 (+ 15,4 %).

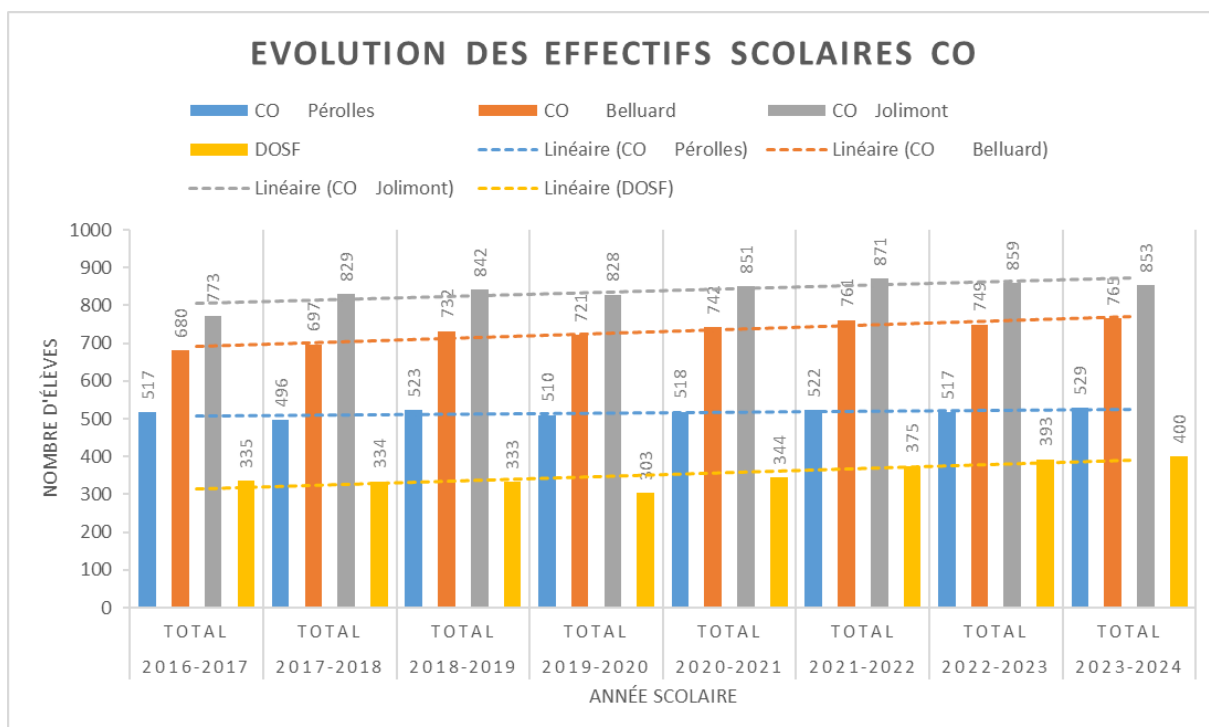
Evolution inscriptions à l'AES



JU = Jura; VI = Vignettaz; SC = Schönberg; AU = Au-Burg-Neustadt; PE = Pérolles; BO = Burg-Neustadt

2.3 Bestandesaufnahme der Schülerzahlen der Sekundarstufe

Über die drei letzten Schuljahre ist an der OS Jolimont eine leichte Abnahme der physischen Schülerzahlen festzustellen. Das Gegenteil ist an der DOSF mit dem Schuljahr 2023–2024 als Rekordjahr der Fall. Auch die OS Belluard erlebt mit 765 physischen Schüler:innen ihren Höchststand.¹



¹ Die offiziellen Statistiken sind jedes Jahr erst am 15. November verfügbar. Die präsentierten Schülerzahlen der Schuljahre 2016–2017 bis 2022–2023 beruhen auf Zahlen vom 15. November.

3. DEMOGRAFISCHE PROGNOSEN

Heute ist die Stadt in der Lage, die kurzfristige Gesamtschülerzahl korrekt einzuschätzen. So errechnet das aktuelle Planungsinstrument des Amtes für Schule (Tabelle der Schülerzahlen im Excel-Format) die Entwicklung der Schülerzahlen für die Klassen 1–2H (Kindergarten) und 3–8H (Primarstufe) über einen Zeitraum von vier Jahren mit einer akzeptablen Fehlerquote.

Wenn die Berechnung der Schülerzahlen über vier Jahre hinausgehen und eine mittel- bis langfristige sein soll (fünf bis zehn Jahre; zehn Jahre und mehr), ist das Planungsinstrument abhängig von einer Schätzung der prognostizierten Wohnnutzungs- und Wohnungsbau-Entwicklung in der Stadt. Bis 2019 beruhten diese Angaben auf dem Zeitplan der Realisierungsphasen der im Zonennutzungsplan eingetragenen DBP. Dieser Zeitplan übersetzte den geplanten Bau neuer Wohnungen in die Zahl neuer Einwohner:innen und neuer Schüler:innen (7,35 Schüler:innen auf 100 neue Einwohner:innen). Aber durch die zahlreichen Unwägbarkeiten, die mit dem DBP-Verfahren und den Baugenehmigungen einhergehen, erwies sich der Zeitplan mittel- und langfristig als zu unzuverlässig.

Das Planungsinstrument der Schulen muss heute eine neue zuverlässigere Methode zur Schätzung der zukünftigen Schülerzahlen beinhalten. 2023 schlugen zwei externe Beauftragte Wege zur Entwicklung dieser neuen Methode vor.

Durchgeführte Expertisen

Im Auftrag erstellte Microgis (2022–2023) eine allgemeine Analyse der Demografie und Entwicklung der Sekundarschüler- (OS) und Seniorenzahlen für den Bezirk, die Stadt und ihre Quartiere. Diese allgemeine Analyse auf «Makroebene» beruht auf bisherigen Bevölkerungstendenzen und auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung. Die Methode ist zwar angemessen, aber nicht präzise genug für die Bedürfnisse der städtischen Schulplanung.

Das CBRE-Mandat für eine vertiefte Diagnostik der Bevölkerung und des Wohnungsstandes wurde im Rahmen der Ausarbeitung der Siedlungs- und Wohnungspolitik umgesetzt. Dieses Mandat brachte hervorragende Analysen hervor, die unmittelbar in die Schulplanung einfließen können. Erst kürzlich hat derselbe Experte die Resultate dieser Analyse genutzt, um sie in eine Wohnraum-Einwohner-Simulation einzubinden, mit der sich die Anzahl neuer Kinder berechnen lässt, welche die Stadt bis 2040 erwarten kann.

Kürzlich informierte der Staat Freiburg die Stadt Freiburg darüber, dass er ein Mandat vergeben möchte, um die Grundlagen einer Überlegung zum Bedarf an ausser- und vorschulischen Betreuungsplätzen auf Kantonsebene zu legen. Die Ergebnisse dieses Mandats könnten auch der Stadt für eine bessere Information über diesen Aspekt ihrer Planung dienen.

Die neue Methode

Die klassische Kohortenmethode, welche die Entwicklung der Einschulungen (Kinder, die derzeit in einer Klasse sind) berechnet, wird nicht in Frage gestellt, da sie die neue Methode ergänzt. Letztere schätzt die mittel- und langfristig neuen «potenziellen» Kinder, die sich aus den künftigen Immobilienentwicklungen ergeben. Die dadurch erzielten Ergebnisse werden anschliessend auf jene der Kohortenmethode abgestimmt.

Die Herangehensweise der neuen Methode unterscheidet sich von der in der Vergangenheit genutzten DBP-Tabelle, da die Arbeit in zwei Schritten erfolgt: erstens Analyse, zweitens Prognose. Es handelt sich also darum, ein «Wohnraum-Einwohner»-Simulationsinstrument zu entwickeln, das Folgendes ermöglicht:

- Variation der Indikatoren sowie Hypothesen zur Bevölkerung und zum Wohnungsbestand
- Prognose der demografischen Entwicklung auf Quartier-Ebene

Die Kernelemente der neuen Methodik sind:

- Verwendung von Quartieren als Massstab der Analyse und als Bezugsrahmen, der sich mit den schulischen Unterkreisen überschneidet
- Überprüfung der bisherigen Bevölkerungstendenzen
- Periodische Beobachtung der Quartiere für eine präzise qualitative und quantitative Kenntnis ihrer Dynamik
- Analyse der Wohnungsbestandes-Struktur
- Regelmässige Kontrolle der Baugenehmigungen für neue Wohnprojekte und Schätzung der Einzugsrate

Die nächsten Schritte

Heute befindet sich die Stadtverwaltung in einer guten Position für die Entwicklung eines solchen Instruments. Die meisten Basisdaten existieren bereits; andere, weniger wichtige, erfordern eine Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen (Steuern, Statistiken, Bevölkerung) und mit dem Wohnungs- und Immobilienmonitor (Mieten).

Gewisse Immobilienprojekte – und insbesondere solche im Zusammenhang mit DBP – werden die demografische Dynamik des Quartiers, in dem sie realisiert werden, in starkem Masse beeinflussen. Damit die Auswirkung auf die Schülerzahlen korrekt vorhergesagt werden und die schulische Planung darauf aufbauen kann, muss für diese Projekte das Programm frühzeitig festgelegt (und sich daran gehalten) werden.

In der unmittelbaren Zukunft (der restlichen Legislaturperiode) muss eine präzise Quartier-Analyse unter dem Gesichtspunkt der Schulplanung erfolgen. Von Anfang an geht es auch um eine korrekte Ausarbeitung methodischer Grundlagen, die es ermöglichen, diese Analysen regelmässig durchzuführen. Das Expertenmandat im Rahmen der Ausarbeitung der Siedlungs- und Wohnungspolitik hat bereits einen grossen Teil der Grundlagen für die Analysearbeit geschaffen.

Die Phase der Prognose erfolgt kurz nach dieser Analyse, wenn es an der Zeit ist, politische Entscheidungen über das städtische Siedlungs- und Wohnungswesen zu treffen. Die dann ausgewählten Szenarien werden die wichtigsten Inputs sein für die Ausarbeitung der Indikatoren und Hypothesen zur Bewertung künftiger Immobilienentwicklungen.

Was die Prognosearbeit betrifft, so muss bereits vor dem Planungsprozess sichergestellt werden, dass die Kohortenberechnungen mit denen der demografischen Prognose übereinstimmen.

Schliesslich hängt die Nachfrage nach ausser- und vorschulischen Betreuungsplätzen untrennbar mit der Entwicklung der Bevölkerung und ihrem soziologischen sowie ökonomischen Profil zusammen. Die Analysen, die im Rahmen der neuen demografischen Prognosemethode durchgeführt werden, werden die Nachfrage nach Betreuungsplätzen durchaus erfassen können.

4. LAUFENDE STUDIEN UND PLÄNE

Im vorliegenden Kapitel wird der Stand der laufenden Massnahmen für Primarschulen, die ausserschulische Betreuung, die Orientierungsstufe und Turnhallen unter Berücksichtigung der erwarteten demografischen oder gesellschaftlichen Entwicklung und der ermittelten Bedürfnisse der Standorte detailliert beschrieben.

4.1 Primarschulen

In diesem Kapitel werden die laufenden spezifischen Schritte an den verschiedenen Standorten beschrieben.

Die Schulen Au und Burg-Neustadt

Die deutschsprachigen Schüler:innen der Quartiere Burg, Au, Neustadt und Bürglen besuchen die Ausschule, die französischsprachigen die Burg-Neustadt-Schule.

Die 2022 stattgefundene Zusammenlegung der Schulen Burg und Neustadt öffnete das Feld für eine umfassende Neuorganisation der Schüleraufteilung zwischen den beiden Schulen. In Bezug auf die Planung der schulischen Infrastrukturen zeitigen diese Änderungen keine grosse Auswirkung. Auswirkungen auf die Planung konzentrieren sich vor allem auf ausserschulische Aspekte (Infrastruktur und Organisation der ASB, Transport, Schulweg).

Der Gemeinderat bat die BKAD um Überlegungen hinsichtlich einer Zusammenlegung der Schulen von Au und Neustadt unter Einbezug der Zweisprachigkeit und/oder eines Unterrichts in den beiden Sprachen. Diese Schritte sind im Gange, lassen aber keine kurzfristigen Lösungen erwarten.

Juraschulen (französisch- und deutschsprachig)

Die Dimensionierung des Primarschulstandortes Jura erfordert derzeit keine Überlegungen hinsichtlich der Kapazität, mehrere Gebäude des Standortes müssen aber einer Renovation unterzogen werden. Es handelt sich um einen Standort, der – wenn man die Schülerzahlen der sich ebenfalls dort befindlichen Orientierungsschule einbezieht – eine Analyse hinsichtlich einer möglichen mittel- oder langfristigen Verdichtung erfordert. Das Quartier Jura-Torry könnte einen Bevölkerungszuwachs erfahren (vor allem durch die voraussichtliche Entwicklung auf dem Torry-Hügel). Daher könnte sich eine Entlastung in Form eines anderen Standorts als interessant erweisen, um die Kapazität nicht noch weiter erhöhen zu müssen. Unter diesem Gesichtspunkt gehört eine Potenzial-Analyse des Standortes Jolimont und/oder die Integration einer neuen Schule in Verbindung mit den voraussichtlichen städtischen Entwicklungen im Quartier Jura-Torry zu den möglichen Lösungsansätzen.

Ab 2024 sind Studien für die Sanierung der Gebäudehülle der Gebäude B (Schule und Turnhallen) und C geplant.

Schönbergschulen (französisch- und deutschsprachig)

Die Schülerzahlen der Schönbergschulen sind stabil. Allerdings beherbergt der Standort momentan zwölf Klassen in provisorischen Pavillons, was anderthalb Schulstufen entspricht. Eine Sanierung an den Gebäuden A, B, C und D (Turnhallen) wird vorgenommen werden. Die Bedarfsklausel wurde ermittelt unter Einbezug des Bedarfs an auserschulischer Betreuung, die momentan dezentralisiert angeboten wird (Route de Mont-Repos 9A).

Die Studien werden also die Renovation der bestehenden Gebäude, die Integration der ASB am Standort und eine Überlegung zu den Turnhallen sowie zum Bau eines neuen Gebäudes mit einem eventuellen Abbruch der Pavillons zu gegebener Zeit umfassen. In der Zwischenzeit bleiben die Pavillons bestehen.

Vignettazschulen (französisch- und deutschsprachig)

Der Standort Vignettaz umfasst eine französisch- sowie eine deutschsprachige Schule, die auch von den deutschsprachigen Schüler:innen des Pérolles-Quartiers besucht wird. Das Gebäude B wird derzeit renoviert und soll bis zum Schulbeginn 2026–2027 fertiggestellt werden.

Die potenzielle demografische Entwicklung des Quartiers, die beachtliche Grösse des schulischen Standorts (ungefähr 700 Schüler:innen) sowie der Mangel an Infrastruktur für die auserschulische Betreuung verlangen eine Überlegung, um es den Quartieren Beaumont-Vignettaz zu ermöglichen, einen Anstieg der Schülerzahlen zu verkraften und Kapazitäten für die auserschulische Betreuung zu schaffen. Alle Optionen, wie die Verdichtung des Standorts oder die Schaffung einer neuen Primarschule ausserhalb des Perimeters der Vignettazschule, sind derzeit offen.

Wie für die anderen Standorte mit provisorischen Pavillons wird eine Bewilligungsverlängerung für die Schulpavillons am Standort Vignettaz beantragt, um die Kapazität im Hinblick auf die Renovation der Orientierungsschulen aufrechtzuerhalten.

Botzetschule

Die Botzetschule wird von den französischsprachigen Schüler:innen des Pérolles-Quartiers besucht. Die deutschsprachigen Kinder besuchen die Vignettazschule. In der nächsten Zeit müssen noch Optimierungen vorgenommen werden, insbesondere um den prognostizierten Spitzenwert zu Schuljahresbeginn 2025 aufzufangen. Angesichts der Tatsache, dass die Bevölkerung des Quartiers weiterhin wachsen wird, der Standort Botzet seine Kapazitätsgrenzen erreicht und die auserschulische Betreuung die Nachfrage nicht auffangen kann und dezentralisiert ist, sind neue Infrastrukturen notwendig.

4.2 Auserschulische Betreuung (ASB)

Die Nutzung der ASB steigt seit nunmehr sechs Jahren konstant an.

	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24 (24.08.23)
Inscriptions	627	617	670	718	759	804	878	990
Evolution vs A-1		-1.6%	8.6%	7.2%	5.7%	5.9%	9.2%	12.8%

Parallel dazu wächst die Anzahl nachgefragter Einheiten pro angemeldetes Kind jedes Jahr so schnell wie noch nie zuvor.

	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24 (24.08.23)
Unités demandées	3'749	3'887	3'803	4'086	4'298	4'961
<i>Evolution vs A-1</i>		3.7%	-2.2%	7.4%	5.2%	15.4%

Die Familienergänzende Tagesbetreuung hat daher in den letzten Jahren viele neue Plätze geschaffen.

	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24
Nb places	294	320	371	445	499	510	540	670
<i>Evolution vs A-1</i>		8.8%	15.9%	19.9%	12.1%	2.2%	5.9%	24.1%

Zwar wurde die Zahl des Betreuungspersonals regelmässig angepasst, um den Normen zu entsprechen, doch konnten die bestehenden Räumlichkeiten – mit einigen Anpassungen – den Anstieg noch auffangen. Zu Schuljahresbeginn 2023–2024 mussten für jeden Standort, mit Ausnahme der Betreuung des Burgquartiers, Lösungen für die Mittagseinheiten gefunden werden. Für den Standort Jura mussten ausserdem Räumlichkeiten für die Einheiten am späten Nachmittag gefunden werden:

	Situation 22-23		Projection 23-24	
Accueils	Lieu	Nb places	Lieu	Nb places
Bourg	Joseph-Piller 5	37	Joseph-Piller 5	37
	Cité St-Justin	23	Cité St-Justin	23
	Total	60		60
Pérolles	Arsenaux 21	80	Arsenaux 21	80
	Arsenaux 37 (CAS, lundi)	15	Mensa Regina Mundi	30
	Total	95		110
Auge-Neuveville	Werkhof	60	Werkhof	60
			Salle Paroisse St-Jean	20
	Total	60		80
Schoenberg	Mon-Repos 9A	95	Mon-Repos 9A	95
			Mon-Repos 9 (CAS)	35
	Total	95		130
Vignettaz	Vignettaz A	120	Vignettaz A	120
			Vignettaz C (salle polyvalente)	30
	Total	120		150
Midi				
Jura	Pavillons	70	Pavillons	70
	DOSF (mensa)	40	DOSF (ex-zone pique-nique CO) ou St-Justin ou salle pompiers	70
	Total	110		140
Fin d'après-midi				
Jura	Pavillons	70	Pavillons	70
			Jura A (sous-sol et 4 ^e étage)	30
	Total	110		100
TOTAL AES		540		670

Orange markiert ist die Erhöhung der Kapazität (Anzahl Plätze) für das Schuljahr 2023–2024 mit Angabe des Ortes. Die zweite Spalte stellt die Situation für die Mittagseinheit dar, die dritte Spalte für die Einheit am späten Nachmittag.

Zukünftige Entwicklung

Da die Betreuung des Burgquartiers bereits 60 % der Auslastung erreicht hat (60 % der Schüler:innen des Schulkreises nehmen die ASB in Anspruch) und die von Au-Neustadt kurz davor steht, liegt die Annahme nahe, dass die anderen Quartiere diesem Trend folgen werden, wenn auch mit einer jeweils unterschiedlichen Entwicklung.

Auch die grossen Städte der Romandie rechnen mit solchen Auslastungsraten. Genf liegt bereits bei fast 50 %, Lausanne hat 60 % erreicht und plant für eine Kapazität von 70 %. Eine Studie von Microgis vom März 2021² schätzt den unteren Deckungsgrad auf 65 % und den oberen auf 87 %.

Die Nachfrage scheint nicht zu sinken, auch wenn sich die Lösungen in den einzelnen Kantonen und Gemeinden unterscheiden. Gemäss den Zahlen des BFS lässt sich feststellen, dass in den Kantonen der Romandie, Basel-Stadt und Zürich mehr als 70 % der Eltern familienergänzende Betreuungen in Anspruch nehmen, insbesondere institutionelle Formen wie Krippen und schulische Betreuungseinrichtungen.

In den ländlichen Gebieten der Deutschschweiz und im Tessin greifen die Eltern vor allem auf nicht-institutionelle Betreuungsformen zurück, wobei Grosseltern die am meisten genutzte Betreuungsform in dieser Konstellation darstellen. Die Nutzungszahlen in der Stadt legen den Schluss nahe, dass die Stadt Freiburg eher dem Trend der Kantone der Romandie und den grossen Deutschschweizer Städten folgt.

Um diese Entwicklung bestmöglich verfolgen zu können, arbeitet das ASKZ zusammen mit dem SA an einem in Kapitel 3 erwähnten statistischen Analyseinstrument für den Bedarf an familienergänzender (vor- und ausserschulischer) Betreuung.

Um die Planung vorantreiben zu können, hat das ASKZ noch vor der Einführung dieses Analyseinstruments eine Schätzung für die einzelnen Quartiere vorgenommen. Dabei wird bis 2040 mit einer Entwicklung über 15 Schuljahre von den folgenden Auslastungsraten ausgegangen:

Nb inscrits / nb scolarisés	2023/2024	2039/2040
Bourg	62.1%	70%
Pérolles	42.9%	60%
Auge-Neuveville	48.6%	70%
Schoenberg	20.5%	50%
Vignettaz	32.8%	60%
Jura	32.1%	60%

Diese Schätzung zeigt bereits für 2024–2025 einen zusätzlichen Bedarf im Jura- und Vignettaz-Quartier, ab 2025–2026 für den Schönberg, ab 2027–2028 für das Pérolles-Quartier und ab 2030–2031 für Au-Neustadt. Dies unter Berücksichtigung der für 2023–2024 eingerichteten Organisation, wobei davon auszugehen ist, dass der Anstieg sicherlich nicht linear verlaufen wird und sich die Auswirkungen früher oder später bemerkbar machen könnten.

Die Betreuungen in Burg und Au-Neustadt (Werkhof)

Die deutschsprachigen Schüler:innen der Quartiere Burg, Au, Neustadt und Bürglen besuchen die Au- oder Juraschule, die französischsprachigen jene von Burg-Neustadt. Alle bei der ASB angemeldeten Schüler:innen begeben sich zu den Betreuungseinrichtungen der Quartiere Jura und Burg oder des Werkhofs.

Angesichts der Entscheidung der BKAD, die Aufteilungsrate der zwei schulischen Standorte von Burg und Neustadt zu ändern, wurde die Organisation der ASB für diese Schulen geändert, um

² «Evaluation des besoins en matière de places d'accueil des enfants à Lausanne à 5 et 10 ans» Microgis, März 2021

den Bedürfnissen der Familien besser gerecht zu werden. Kinder, die nicht in ihrem Wohnquartier zur Schule gehen, können beide Betreuungseinrichtungen besuchen. So kann zum Beispiel ein Kind, das im Neustadt-Quartier wohnt und im Burg-Quartier eingeschult ist, morgens und nachmittags die Werkhof-Betreuungsstätte besuchen, damit die Eltern es in Wohnortnähe hinbringen und abholen können. Mittags jedoch kann es die Betreuungseinrichtung von Burg nutzen, was ihm einen längeren Weg erspart.

Aussichten:

Die Betreuungseinrichtungen in Burg und im Werkhof weisen zu Schuljahresbeginn 2023–2024 die höchsten Besucherzahlen auf. Die zur Verfügung gestellten Räume in St-Justin im Burgquartier und in der Pfarrei St-Jean in der Neustadt ermöglichen es, die derzeitige Nachfrage aufzufangen, und sie könnten ausreichen, um einen Bedarf von 70 % abzudecken.

Betreuung in Pérolles

Die Organisation der Betreuung in Pérolles bei Schuljahresbeginn 2023–2024 ermöglicht die Aufnahme von 110 Kindern, von denen dreissig ihre Mahlzeiten in der Mensa Regina Mundi einnehmen. Kurzfristig ist diese Lösung zwar tragfähig, sie wird aber in den kommenden drei Jahren an ihre Grenzen stossen. Zudem bringt sie den Nachteil mit sich, dass nicht alle Betreuungskinder die gleichen Mahlzeiten erhalten.

Aussichten:

Zur Zeit werden – unter Einbezug der programmatischen Frage in Verbindung einer ASB – Überlegungen angestellt, um Räumlichkeiten zu finden, die sich näher beim Standort Botzet befinden.

Betreuung im Schönberg

Proportional gesehen mag dies die am wenigsten genutzte Betreuungseinrichtung der Stadt sein, doch zeigen die Anmeldezahlen zu Schuljahresbeginn 2023–2024 eine beachtliche Entwicklung (+ 22,9 %) und erfordern die Einrichtung von 35 zusätzlichen Plätzen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für soziokulturelle Animation (REPER).

Aussichten:

Wie in Kapitel 4.1 erwähnt, sind die Renovation mehrerer Schulgebäude sowie Überlegungen zu einem neuen Gebäude geplant, dies unter Berücksichtigung des Bedarfs an ASB. In der Zwischenzeit wurde ein Betrag im Budget 2024 dafür vorgesehen, geeignete Räumlichkeiten zu finden, welche die diesjährige Lösung mit REPER in den ZSA-Räumlichkeiten ersetzen und ergänzen.

Betreuung in der Vignettaz

Die Betreuungseinrichtung der Vignettaz befindet sich seit November 2021 im Gebäude A der Vignettazschule. Es handelt sich um die grösste Betreuungseinrichtung der Stadt mit insgesamt 150 Plätzen, einschliesslich der 30 zusätzlichen Plätze, die für den Schuljahresbeginn 2023–2024 in der Mehrzweckhalle des Gebäudes C eingerichtet wurden, damit die Nachfrage gedeckt werden konnte. Es sei darauf hingewiesen, dass sich im Quartier Beaumont-Vignettaz ausserdem die private ausserschulische Betreuung Culture Kids befindet mit einer Kapazität von 48 Mittagsplätzen. Zwei Drittel der dort angemeldeten Kinder besuchen die Vignettazschule. Daraus folgt, dass der derzeitige Bedarf des Quartiers bei ungefähr 190–200 Plätzen liegen muss.

Aussichten:

Für die ausserschulische Betreuung sind im Jahr 2024 Beträge für die Prüfung von Lösungen vorgesehen. Es bieten sich verschiedene kurz-, mittel- und langfristige Lösungsansätze an, die analysiert werden. Die Freigabe eines Teils der OS Jolimont würde eine Entlastung der Vignettazschule und damit auch der ausserschulischen Betreuung bedeuten, ist aber erst nach Abschluss der geplanten Renovation des Gebäudes 1970 denkbar. Eine Verdichtung des Standorts wurde in den Resultaten des Studienauftrags, der für den Bau von Gebäude D durchgeführt worden war, bereits aufgezeigt und könnte erneut aufgegriffen werden. Ansonsten sind auch Mietoptionen in der Nähe des Schulgeländes zu prüfen.

Betreuung im Jura

Die Betreuungseinrichtung im Jura wurde für den Schuljahresbeginn 2015–2016 in provisorischen Pavillons errichtet und verfügt über eine Kapazität von 70 Plätzen. Seit dem Schuljahresbeginn 2019–2020 ist aufgrund des Platzmangels in den Pavillons ein Teil der Kinder in der DOSF-Mensa, wodurch bei Schuljahresbeginn 2023–2024 für die Mittagseinheiten eine Kapazität von 140 Plätzen erzielt werden konnte. Es fehlt aber auch an Platz für die Einheiten am späten Nachmittag (Kapazität von 70 Plätzen). Eine provisorische Lösung für den Schuljahresbeginn 2023–2024 im Jura-Gebäude A ergab 30 zusätzliche Plätze.

Aussichten:

Angesichts der derzeitig steigenden Anmeldungen und des Renovationsbedarfs von Gebäude A sind umfassende Überlegungen im Gange, welche die Bedürfnisse der ASB einbeziehen, damit der steigenden Nachfrage begegnet werden kann. Mietoptionen im Umkreis des Schulgeländes werden ebenfalls geprüft.

4.3 Orientierungsschulen

Die Stadt Freiburg zählt zwei französischsprachige OS (Belluard und Jolimont) und eine deutschsprachige OS (DOSF). Dieses drei OS werden von Schüler:innen der Stadt und der COSAHL-Gemeinden besucht. Die Schüler:innen, die im Pérolles-Quartier wohnen, besuchen die OS Pérolles, die von COSAHL verwaltet wird.

Aktuelle Schülerzahlen in der Stadt Freiburg mit Schüler:innen von COSAHL:

	OS Belluard	OS Jolimont	DOSF	OS Pérolles
Schüler:innen von COSAHL	324 (344)	505 (541)	140 (142)	414 (432)*
Schüler:innen der Stadt	432 (462)	341 (363)	228 (234)	115 (117)
Schüler:innen der Ass. Gruyère	-	-	27 (29)	-
Ausserhalb des Kreises	9 (9)	7 (7)	5 (5)	-
Total	765 (815)	853 (911)	400 (410)	529 (549)

Die Zahlen in Klammern geben die gesetzliche Schülerzahl wieder³

**Schüler:innen ausserhalb des Kreises wurden in die Schülerzahl von COSAHL integriert*

Aus der in Kapitel 3 erwähnten Studie von Microgis geht hervor, dass die steigende Zahl an Kindern im Sekundarschulalter (OS) im Stadtgebiet ihren Höchststand im Jahre 2030 mit 1100 Schüler:innen (inkl. deutschsprachigen) erreicht, bevor sie abnimmt und sich abflacht.

Für das gesamte COSAHL-Gebiet zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen ebenfalls einen Anstieg mit Höchststand im Jahre 2030 und anschliessender Abflachung. Ohne die geplante Eröffnung der OS Givisiez wären die OS Jolimont und die OS Belluard einem erheblichen zusätzlichen Druck ausgesetzt.

Auf Grundlage der Studie von Microgis stellen sich im Jahr 2030 – nach der Eröffnung der OS Givisiez (unter Berücksichtigung der verringerten Schülerzahl aufgrund der Schüler:innen von COSAHL) – die Schülerzahlen der Stadt Freiburg in den französischsprachigen OS wie folgt dar:

OS Belluard (inkl. 130 Schüler:innen von Granges-Paccot):	608
OS Jolimont:	387
OS Pérolles (COSAHL, nur Schüler:innen der Stadt Freiburg) :	119
Total:	1114

Müssten die Schüler:innen von Granges-Paccot eine OS besuchen, die nicht zur Stadt Freiburg gehört, würde sich die Schülerzahl auf ungefähr 1000 belaufen.

Mit Blick auf den Zeitraum 2030–2040 sieht die derzeitige Planung daher vor, dass die französischsprachigen Orientierungsschulen der Stadt Freiburg in der Lage sein müssen, 1200 Schüler:innen aufzunehmen, um einen kleinen Spielraum für eventuelle demografische Schwankungen zu haben.

Renovation der OS Belluard

Der Bau dieser OS geht auf das Jahr 1964 zurück. Geplant wurde sie für eine Kapazität von 500 Schüler:innen, die jedoch fast sofort überschritten wurde. Seit Jahrzehnten sind sechs Klassen in der Villa Caecilia an der Avenue Général Guisan ausgelagert. Die sechs Klassenzimmer, die sich in den Pavillons auf dem Standort der Burg-Schule befinden, sind ebenfalls vollständig der OS zugeteilt, die dieses Jahr ein weiteres Klassenzimmer im Gebäude der Primarschule belegt. Im Hauptgebäude wurden Räume unterschiedlicher Grösse geschaffen. Schliesslich sind die heutigen Bedürfnisse der Schulen umfangreicher als in den 60er-Jahren (Unterstützungsräume, Pflegefachpersonen, Sozialarbeiter:innen, Mediator:innen etc.).

Die Renovation der wichtigsten Gebäude muss das Ende der Nutzung der verschiedenen Satelliten bedeuten (Villa Caecilia, Pavillons von Burg und Klassenzimmer in der Primarschule von Burg). Ohne eine Verdichtung des Standorts muss davon ausgegangen werden, dass die OS Belluard nach der Renovation nicht mehr als etwa 450 Schüler:innen aufnehmen kann.

³ Schüler:innen, die eine verstärkte sonderpädagogische Massnahme (VM) in Anspruch nehmen, zählen dreifach. Es ist schwierig, Vorhersagen unter Einbezug der VM zu treffen, aber eine Rechnung von 5–10 % kann auf die physischen Schülerzahlen angewendet werden.

Eine Machbarkeitsstudie, die den Umfang der nötigen Sanierungen genauer definiert, die Bedarfsklausel einbezieht und die Gesamtinvestitionskosten für die Arbeiten ermittelt, ist im Budget 2024 vorgesehen.

OS Jolimont

Die Renovation der OS Jolimont muss beginnen, sobald die OS Belluard wieder in Betrieb genommen wird, also ab 2030. In Anbetracht der für 2030–2040 benötigten Kapazität (1200 Schüler:innen) und der stark reduzierten Grösse der OS Belluard (450 Schüler:innen) muss der Standort der OS Jolimont 750 Schüler:innen aufnehmen können. In diesem Zusammenhang müssen die Studien und Überlegungen zur OS Jolimont mehrere Aspekte berücksichtigen, die nicht alle von der Stadt Freiburg abhängen:

- die Entwicklung der Schülerzahlen und des Bedarfs von COSAHL, vornehmlich in Bezug auf das Gebäude der OS Pérolles;
- die Zusammenarbeit mit COSAHL betreffend die Schüler:innen der Stadt Freiburg, welche die OS Pérolles besuchen, und die von Granges-Paccot, welche die OS Belluard besuchen;
- die Entwicklung der Schülerzahlen der Primarschulstandorte Vignettaz und Jura;
- die Entwicklung des Bedarfs an ausserschulischer Betreuung.

Auf Basis dieser Aspekte könnten Studien zum Standort Jolimont und insbesondere zu dessen Eignung für die Einrichtung einer möglichen Primarschule verfeinert werden. Dies unter der Berücksichtigung der Grösse der OS in der Stadt Freiburg, der soziodemografischen Merkmale und der Schüleraufteilung innerhalb der OS. Je nach Gelegenheit und auf Grundlage der Analysen, die zum Standort von Jolimont durchzuführen sind, muss die Notwendigkeit der Eröffnung einer dritten französischsprachigen OS in der Stadt Freiburg beurteilt werden.

4.4 Turnhallen

Es sei daran erinnert, dass der Mangel an Turnhallen für eine Sportlektion pro Klasse und pro Woche derzeit durch die Organisation von Sportnachmittagen (18 Lektionen) und von Schwimmkursen (22 Lektionen) zur Gänze kompensiert werden kann. Eine Bestandesaufnahme und eine Analyse des schulischen Bedarfs wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Sport im Rahmen des Richtplans der Sportinfrastrukturen durchgeführt. Entsprechende Beträge sind im Budget 2024 vorgesehen.

5. SCHLUSSFOLGERUNG

Ausgehend vom Richtplan der schulischen Infrastrukturen, der dem Generalrat im Oktober 2022 vorgelegt wurde, gibt diese Bilanz zur Legislaturhalbzeit der Legislative die Möglichkeit, Kenntnis von den laufenden oder ab 2024 geplanten Schritten und Studien zu nehmen.

Für den Standort Pérolles, dessen Schulgebäude nicht die nötige Kapazität aufweisen werden, um einen beträchtlichen Bevölkerungsanstieg aufzufangen, und dessen ASB in die Route des Arsenaux ausgelagert wurde, sind bereits mehrere Etappen erreicht worden. Ausgearbeitet wurden die Bedarfsklausel sowie ein Programmentwurf für eine ausserschulische Betreuung.

In der Vignettaz, wie auch im Jura, erfordert der kurzfristige Bedarf an ausserschulischer Betreuung Lösungen, die unabhängig von weiter entfernten, aber dennoch sinnvollen

Projekten sind: Verdichtung der Standorte oder Nutzung eines Teils des Standortes Jolimont. Die geplanten Arbeiten am Gebäude 1970 von Jolimont verschieben die Verfügbarkeit des Gebäudes um mehrere Jahre und erfordern in der Zwischenzeit zwangsläufig andere Wege, um dem Bedarf an außerschulischer Betreuung nachzukommen.

Die Bedarfsklausel wurde auch für den Standort Schönberg erarbeitet unter Berücksichtigung des Bedarfs an außerschulischer Betreuung. Durch die geplante umfangreiche Renovation des Standorts kann das Potenzial in seiner Gesamtheit analysiert werden, damit er entsprechend den ermittelten Bedürfnissen weiterentwickelt werden kann.

Was die Orientierungsstufe betrifft, so wurde für die OS Belluard eine Bedarfsklausel ermittelt, ab 2024 kann daher mit den Machbarkeitsstudien begonnen werden. Die Zukunft der OS Jolimont und eine mögliche Umnutzung eines Teils der Gebäude für andere schulische und außerschulische Zwecke wird analysiert, dies im Hinblick auf die künftigen Bedürfnisse der Schüler:innen der Stadt Freiburg und auf die Zusammenarbeit mit COSAHL.

